

wmm

ein

SCHULUNGSRAUM?

Im Beschluß des Partei Vorstandes über die Verbesserung des Studiums der Geschichte der KPdSU (B) ist unter anderem die Aufgabe gestellt, Schulungsräume einzurichten. Viele Parteioorganisationen haben bereits solche Räume eingerichtet.

Was ist nun der Zweck eines solchen Schulungsraumes?

Die meisten Funktionäre, besonders unsere Zirkelleiter, Lektoren, Propagandisten und Agitatoren üben ihre propagandistische Tätigkeit neben ihrer hauptberuflichen aus. Sie sind — wie die meisten unserer Genossen — mit Arbeit überlastet und haben wenig Zeit. Häufig haben sie auch nicht die nötigen Bücher und Zeitschriften, die sie als zusätzliches, erläuterndes Material heranziehen wollen. Viele haben auch wegen schwieriger Wohnverhältnisse zu Hause nicht die Möglichkeit, in Ruhe eine Stunde oder zwei zu lesen, Auszüge zu machen usw.

Hier liegt der Zweck des Schulungsraumes und die Aufgabe des Genossen, der diesen Raum beim Landes- oder Kreisvorstand leitet.

Im Schulungsraum müssen unseren Propagandisten die wichtigsten Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus zur Verfügung stehen, vor allem die Werke Lenins und Stalins: „Was tun?“, „Zwei Taktiken“, „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“, „Materialismus und Empiriekritizismus“ in Einzelausgaben und die zwei Bände ausgewählter Werke Lenins (Dietz), „Fragen des Leninismus“, „Geschichte der KPdSU (B) — Kurzer Lehrgang“^A, „Anarchismus oder Sozialismus“ von Stalin, der erste Band seiner Werke, die kurze Lebensbeschreibung von Lenin und Stalin, die ein wichtiges Hilfsmittel beim Studium der Geschichte der KPdSU (B) sind u. a. Selbstverständlich ist der Besucher im Schulungsraum die

zentrale und örtliche Presse, Zeitungen und Zeitschriften unserer Partei und das Organ des Informationsbüros der Kommunistischen und Arbeiterparteien vorfindet. Sehr wünschenswert wäre es, daß im Schulungsraum neben der deutschen Parteipresse auch die Moskauer „Prawda“ und das theoretische Organ des ZK der KPdSU (B) — der „Bolschewik“ — (beides in jedem Postamt zu erschwinglichem Preis bestellbar) zur Verfügung ständen. Einige Genossen, die russisch lesen, wird es sicherlich in jedem Kreis geben (man denke an die Heimkehrer). Sie werden in jeder Nummer dieser Zeitschrift oder Zeitung viel lehrreiches und richtunggebendes Material finden, das von großer Bedeutung für unsere propagandistische Arbeit ist. (Nebenbei gesagt müßten Übersetzungen aus der sowjetischen Parteipresse und Besprechungen — vor allem des „Bolschewiki“ — in unseren Parteizeitungen und in der „Einheit“ viel häufiger vorgenommen werden, als es bis jetzt der Fall ist. Es würde sicher manchen Genossen dazu anregen, Russisch zu lernen, die Sprache, in der Lenin und Stalin ihre Werke geschrieben haben.)

Der Schulungsraum darf aber keineswegs nur ein gut eingerichteter gemütlicher Leseraum oder eine Leihbibliothek sein. Der Zirkelleiter, der Propagandist und Agitator müssen im Schulungsraum organisierte und durchdachte Hilfe für ihre Schulungsarbeit erhalten.

Zum Beispiel das Thema der nächsten Zirkelschulung ist das zweite Kapitel der Geschichte der KPdSU (B). Im Schulungsraum muß der Zirkelleiter eine ausführliche Bibliographie, das heißt Literaturangabe zu diesem Thema finden: die entsprechenden Seiten aus Lenins „Was tun?“, „Fragen des Leninismus“ (über die Partei), die Reden der Genossen Pieck und Grotewohl auf der ersten Parteikonferenz, die Beschlüsse des Parteivorstandes der SED zu dieser Frage. Neben dieser politischen Literatur muß der Leiter des Schulungsraumes auch zusätzliche Literatur über die politische und wirtschaftliche Lage Rußlands zu Beginn des XX. Jahrhunderts dem Zirkelleiter zur Verfügung stellen, zum Beispiel Pankratowa „Die Vergangenheit des Sowjetlandes“, Wolin „Der Kampf um den Sieg des Sozialismus in der UdSSR“ und wichtige Artikel, die in unserer Presse zu diesem Thema erschienen sind.

Das bedeutet aber, daß der Leiter des Schulungsraumes aufmerksam unsere Parteiliteratur verfolgen und lesen muß. Um den Propagandisten helfen zu können, muß er sich eine Sachkartei zulegen. Er notiert auf je einer Karte die Überschriften aller wichtigen Artikel, die in unseren Zeitungen und Zeitschriften erscheinen. Dann ordnet er diese Karten nach Sachgebieten: Partei, Staat, Diktatur des Proletariats, Wirtschaft, Planwirtschaft, Parteibeschlüsse,

